



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Review „R. Osborn: Freud and Marx“

Erich Fromm
1937d-d

Review „R. Osborn: Freud and Marx“, in: Zeitschrift für Sozialforschung, Paris (Librairie Félix Alcan), Band VI (1937), S. 433. Reprint: München (Kösel-Verlag) 1970 and München (Deutscher Taschenbuch Verlag, dtv 5975) 1980.

Copyright © 1937 by Erich Fromm; **Copyright © 2011** by The Literary Estate of Erich Fromm, c/o Dr. Rainer Funk, Ursrainer Ring 24, D-72076 Tuebingen / Germany. – Fax: +49-(0)7071-600049; E-Mail: fromm-estate[at-symbol]fromm-online.com.

Osborn gibt im ersten Teil des Buches eine Übersicht über die wichtigsten Theorien der Psychoanalyse, im zweiten Teil eine Darstellung der Geschichtsauffassung des historischen Materialismus und der dialektischen Methode. Er diskutiert einige der Versuche der Anwendung der psychoanalytischen Theorie auf gesellschaftliche Phänomene und kritisiert den in diesen Versuchen zutage tretenden Mangel an richtiger Einschätzung gesellschaftlicher und ökonomischer Faktoren. Er kommt zum Schluss, dass die psychoanalytische Methode eine dialektische ist, wenn dies auch den Psychoanalytikern selbst nicht bewusst war, und dass das Verständnis der im Menschen unbewusst wirkenden Kräfte, wie es die Psychoanalyse lehrt, einen wichtigen Platz im Gesamtsystem des historischen Materialismus ausfüllen kann. In einem Schlusskapitel versucht der Autor zu zeigen, dass die Anwendung psychologischer Einsichten für den politischen Kampf der Arbeiterparteien von Wichtigkeit sei. Es scheint uns nicht besonders glücklich zu sein, dass er als wichtigste Konsequenz solcher psychologischen Einsichten die Notwendigkeit einer Verstärkung der Rolle des „Führers“ ansieht. Der Schluss, zu dem er kommt, ist: „The first necessity would seem to be to crystalise the leadership in the shape of a leader - someone who may be referred to in such terms as will awaken the required emotional attitudes. In other words, we must idealise for the masses some one individual to whom they will turn for support, whom they will love and obey.“ O. antizipiert den Einwand, dass man diese Anschauung für eine umgekehrte Form faschistischer Demagogie ansehen könne, und entgegnet, dass tatsächlich der Faschismus für viele subjektiv dieselben Bedürfnisse befriedige wie der Kommunismus und dass der Unterschied der sei, dass jener seine Basis in einer Welt der Illusion, dieser in der Wirklichkeit habe.

Wenn auch O. nur einige der zu seinem verzweigten Thema gehörigen Probleme behandelt und auch dabei durch die unkritische Übernahme der gesamten Theorie Freuds (einschließlich der Todestriebtheorie), soweit sie sich nicht auf die Anwendung der Psychoanalyse auf gesellschaftliche Phänomene bezieht, eine Reihe von Problemen gar nicht oder schief sieht, so stellt doch im ganzen das Buch eine erfreuliche Bereicherung der Literatur auf diesem Gebiete dar. Es ist bedauerlich, dass dem Verf. die in deutscher Sprache geschriebenen Arbeiten verschiedener Autoren zu dem gleichen Thema nicht zugänglich waren.

Erich Fromm (New York).